

Was ist Wurmhumus?

Wurmhumus ist ein bio-organisches Düngemittel von lockerer, leichter, loser, körniger, bröcklicher, sauberer, geruchloser Beschaffenheit. Er ist unbegrenzt haltbar, keinerlei Fäulnis- oder Zersetzungsprozessen ausgesetzt und gibt seine Nährstoffe direkt an die Pflanzen ab. Er erhöht die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens.

Wo und wie kann ich Wurmhumus herstellen?

Als Wurmfarmer arbeitet man mit einer Population von lebendigen Wesen und einem ganzheitlichen Ökosystem. Man schafft und erlebt einen geschlossenen Naturkreislauf. Einrichten kann man eine Wurmfarm auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten. In Holzkisten, Terracotta-Töpfen, alten Badewannen, Paletten-Containern oder im Can-o-Worms-Turm. Wie das geht, erfährt man in Workshops im WandelGarten Vauban.

Welche Wurmart eignet sich?

Die Wurmart Eisenia foetida. Diese Würmer vermehren sich schnell, sie fressen täglich ca. die Hälfte ihres Körpergewichts. Sie leben in den obersten 10-30 cm und sind am aktivsten bei 10-25 Grad. Im WandelGarten Vauban konnten wir mit einer Startpopulation von 1000 Würmern in den ersten 18 Monaten 1,6 Kubikmeter Wurmhumus produzieren und im Garten nutzen.



Wie gestalte ich eine Wurmfarm?

Feuchte Kartonschnipsel oder zerkleinerte Eierkartons unten einlegen. Farbige Aufdrucke oder Plastikteile entfernen. Darauf halbreifen Kompost und die Würmer einbringen. Mit dünner Schicht von rohen Gemüse- und Obstresten füttern, ab und zu Kaffeesatz. Mit Jutesäcken, Vlies oder einem luftdurchlässigen Deckel abdecken als Schutz vor Licht, Austrocknung und Fressfeinden. Boden-Drainage bei Wurmfarmen im Garten (Kies, darüber Hasendraht). Auch an den Seiten Hasendraht antackern. Beim Modell „Alte Badewanne“ einen Behälter unter den Abfluss stellen für Flüssigdünger („Wurmtee“).



Wurmhumus selbst herstellen



Wurmcomic Carola Holweg

Führungen und Workshops im WandelGarten Vauban 2016

Termine: www.ttfreiburg.de



Bioabfall wird zu Wurmhumus

Er gilt als der beste Dünger, den die Natur zu bieten hat. Mikroorganismen spielen dabei eine große Rolle, indem sie das Futter gemeinsam mit Kleintieren wie Asseln und Milben zersetzen. Die Würmer haben keine Zähne. Sie saugen das angerottete organische Material ein, das reichlich mit Mikroorganismen besiedelt ist.



In kurzer Zeit vermengen und verarbeiten sie es dann mit den zusätzlich eingeschlürften Mineralerden in mehreren Kaumägen. Dabei wird durch spezielle Kalkdrüsen der Säuregrad (pH-Wert) zum Neutralpunkt hin verschoben. Im ausgeschiedenen Wurmhumus sind die mineralischen und organischen Nährstoffe für die Pflanze direkt verfügbar.



Für Pflanzen und Blumen

Man streut monatlich etwa einen Esslöffel voll auf die Topferde. Bei großen Töpfen einen Esslöffel pro 10 Liter Erde. Beim Umtopfen oder beim Herstellen von Substraten mischt man Wurmhumus im Verhältnis 1:8 unter. Die zahlreichen im Humus enthaltenen Mikroorganismen stärken das Bodenleben im Topf.



Abb. rechts: Modell Can-o-Worms, 3 Etagen, der Flüssigdünger „Wurmtee“ wird unten aufgefangen.

Vorteile einer Wurmfarm

- Keine Treibhausgase (Kaltrotte)
- Keine unangenehmen Gerüche
- Kann im Haus, auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten eingerichtet werden
- Wurmhumus ist der beste organische Dünger
- Küchenabfälle werden in kurzer Zeit zu Humus
- Schließt den natürlichen Kreislauf vom Boden über den Tisch wieder zu fruchtbarem Boden
- Schnelle Vermehrung der Würmer



Im Garten.

Im Garten schützt man die Erde vor dem Austrocknen durch Unterharken von Wurmhumus in feuchte Gartenerde (ca. 1:5). Beim Düngen gibt man den Wurmhumus in das Pflanzloch und düngt während der Hauptvegetationszeit nochmals mit derselben Menge. Starkzehrer erhalten 200 g pro Pflanze, Mittelzehrer 100 g, Schwachzehrer 50 g. Obstbäume und Ziergehölze erhalten ca. 500g ins Pflanzloch, zur laufenden Pflege gibt man ca. 200 g auf die Baumscheibe. Bei Ziersträuchern und Rosen gibt man ca. 200 g ins Pflanzloch. Stauden bekommen ca. 100g/m² jährlich. Beete von einjährigen Blumen erhalten ca. 100g/m² beim Pflanzen oder Aussäen. Den Flüssigdünger „Wurmtee“ kann man in einer Verdünnung von 1:10 ausbringen.

Zeichnungen mit Abdruckerlaubnis des Verlags aus dem Buch von Lydia Brucksch und Jasper Rimpau. Kompost aus der Kiste. Ulmer-Verlag 2013.
Fotos: WandelGarten-Team. Textquellen: www.natuga.de/wurmhumus.html, www.natuga.de/wissen/kompost-wurm_faq.html, www.vermigrand.eu